

Arbeitszeit-Verhandlung gescheitert

Abercrombie & Fitch und Mitarbeiter können sich in erster Güteverhandlung nicht einigen

BARMBEK :: Eine erste Güteverhandlung zwischen sieben Mitarbeitern der Modemarke Abercrombie & Fitch und ihrem Arbeitgeber ist vorerst gescheitert. 30 Mitarbeiter im Alter zwischen 19 und 35 Jahren, von denen einige auch in den Niederlassungen der Tochterfirma Hollister in der Europa Passage und im Alstertal Einkaufs-Zentrum sozialversicherungspflichtigen Jobs nachgehen, hatten vor dem Arbeitsgericht Klage eingereicht, weil das Modelabel die Arbeitsbedingungen für sie unzumutbar geändert hatte.

Bisher wurde in der Nachtschicht von 22 Uhr bis 2 Uhr gearbeitet, der US-Textilgigant will ab November auf die Nachtschicht verzichten und künftig die Schicht auf 4 Uhr bis 9 Uhr morgens verlegen. „Die meisten von uns sind



Die Anwälte Heiko Hecht (l.) und Roger Zörb mit ihren Mandantinnen Foto: Laible

Studenten, da sind die Arbeitszeiten völlig untragbar“, sagt Mareike Neumann, die seit zwei Jahren für das Unternehmen arbeitet. Zudem komme man um die Zeit ohne eigenes Auto auch gar nicht zur Arbeit. Ob die Änderungskündigungen mit den neuen Ar-

beitszeiten überhaupt wirksam sind, zudem unklar, da das Modelabel Bundesagentur für Arbeit nicht von Massenkündigungen in Kenntnis setzt hatte.

Bei der ersten Güteverhandlung Freitag scheiterte eine Einigung zwischen den Parteien vorerst. Abercrombie & Fitch bot der Gegenseite als Gegenvorschlag neben der Beendigung des Arbeitsverhältnisses zum 31. Oktober zusätzlich eine Abfindung von 0,25 Bruttomonatsgehältern pro Beschäftigungsjahr. Für Rechtsanwalt Heiko Hecht, der alle 30 Kläger in dem Verfahren vertritt, keine Option. Es wurde nun ein Termin auf Mittwoch, den 18. Dezember um 12 Uhr anberaumt. In den kommenden Wochen folgen weitere Güteverhandlungen. (vldoe)